

Gründerseminare schaffen Arbeitsplätze

Mitte August beginnt im Centrum für angewandte Technologie das 50. Praxiscamp

Von Gesine Groll

Meldorf – Mit seinen Praxiscamps für Existenzgründer schreibt das CAT (Centrum für angewandte Technologie) Erfolgsgeschichte. Seit 2005 wurden mit diesem Training für angehende Unternehmer und begleitenden Beratungsangeboten zirka 500 Arbeitsplätze in der Region geschaffen, rechnet CAT-Leiterin Martina Hummel-Manzau vor.

Damit sei die „Startbahn Existenzgründung“, so der Name des landesweiten Förderprojektes, unter dessen Dach die Praxiscamps angeboten werden, ein maßgebliches Instrument der Wirtschaftsförderung. „Unsere Existenzgründer sind die Unternehmer von morgen und bilden eine Basis für unsere Zukunft“, sagt die CAT-Leiterin. Am 15. August beginnt das 50. Praxiscamp – einige Plätze sind noch frei.

Dienstleistungen aller Art stehen an der Spitze der erfolgreichen Gründungen. Das reicht vom Brandschutz über Buchhaltungsservice und Massage bis hin zu Garten- und Landschaftsbau oder Mini-Containerdienst. Auf der Rangliste der Geschäftsbereiche folgen der Handel (ausgenommen Lebensmittel), die Gastronomie und Bauhandwerksbetriebe sowie Gesundheit und Soziales.

„Die Palette ist und bleibt bunt“, sagt Stefanie Hein, die zusammen mit Kornelia Wagner die Praxiscamps im CAT organisiert und begleitet. „Mit den Jahren ist der Anteil der Frauen gewachsen, Ziel ist ein Verhältnis 50:50, von dem wir nicht mehr weit entfernt sind“, so Hein weiter. Dazu trägt sicher bei, dass es seit diesem



Startbahn Existenzgründung: Projektassistentin Kornelia Wagner (von links), Projektkoordinatorin Stefanie Hein und CAT-Leiterin Martina Hummel-Manzau vor der Tafel voller Werbematerial von Gründern aus einem der Praxiscamps. Foto: Groll

Jahr auch Praxiscamps nur für Frauen gibt, das diese in Teilzeit absolvieren können. Auch beim Start in die Selbständigkeit soll es möglich sein, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen; die Anfragen von Berufsrückkehrerinnen mit Familienanschluss werden mehr.

Das Praxiscamp richtet sich ausschließlich an Menschen in Arbeitslosigkeit, die mit einer eigenen Geschäftsidee der bis dahin vergeblichen Suche nach einer neuen Anstellung ein Ende setzen wollen. Die Teilnahme ist kostenlos. Möglich machen das der Europäische Sozialfonds und das Zukunftsprogramm Arbeit des Landes

Schleswig-Holstein, aus denen die rund 110 000 Euro jährliche Kosten finanziert werden. Rund 100 Praxiscamp-Teilnehmer profitieren pro Jahr davon.

Seit 2005 haben rund 600 Männer und Frauen an so einer, seit 2010 dreiwöchigen, Gründerwerkstatt teilgenommen. Die meisten sind zwischen 25 und 55 Jahre alt, etwa je zehn Prozent sind älter beziehungsweise jünger. „70 Prozent der Teilnehmer gründen dann tatsächlich“, zitiert Hummel-Manzau eine Statistik, die auch die anderen Träger des Projektes „Startbahn Existenzgründung“ einbeziehen. Und erfahrungsgemäß befänden sich nach

zwei und mehr Jahren noch 90 Prozent der jungen Unternehmen am Markt. Bezogen auf das CAT seien das etwa 380 Menschen, die sich seit dem Start der Praxiscamps ihren eigenen Arbeitsplatz geschaffen haben. Statistisch oben drauf zu rechnen seien dann noch je Gründer ein Drittel-Arbeitsplatz. „Das macht in sechs Jahren zusammen rund neue 500 Arbeitsplätze für die Region“, sagt Hummel-Manzau voller Stolz.

Mit Besorgnis erfüllt sie die Tatsache, dass sich die Förderkonditionen durch die Agentur für Arbeit geändert haben. Bislang konnte die Existenzgrün-

dung bis maximal 90 Tage vor Ablauf des Anspruchs auf Arbeitslosengeld I (80 Prozent der Seminarteilnehmer) erfolgen, um neun Monate Gründungszuschuss zu bekommen. Ab 1. November verkürzt sich diese Frist bis 150 Tage vor Ablauf. Der Zuschuss werde zudem nur noch sechs Monate lang gezahlt. „Außerdem besteht kein Anspruch mehr darauf, es ist dann eine Ermessensleistung der Arbeitsagentur“, ist Hummel-Manzau enttäuscht, dass Sparzwänge diese „erwiesenermaßen sehr erfolgreiche Form der Wirtschaftsförderung einschränken“.

CAT, ☎ 0 48 32/99 60